

Intelligenz-

Blatt

für die Oberamts-

Bezirke

Magold, Freudenstadt,

Horb und Herrenberg.

Nro. 79.

1834.

Dienstag,

7. Oktober.



Mit Allerhöchster Genehmigung.

Im Verlag der F. W. Bischer'schen Buchdruckerei.

Verfügungen der Königlichen Bezirks-
Behörden.

Oberamt Horb.

Horb. Es sind von K. Pfarrämtern des Bezirks Beschwerden eingekommen, daß einzelne Ortsvorsteher des Bezirks, das für die Gemeinden angeschaffte Intelligenzblatt, in welchem zu öftermalen auch Anordnungen vom gemeinschaftlichen Oberamt erscheinen, den K. Pfarrämtern, mit welchen sich doch das gemeinschaftliche Oberamt bilden, nicht gehörig mittheilen. Die Ortsvorsteher werden nun angewiesen, in Zukunft, das fragliche Intelligenzblatt den K. Pfarrämtern mitzutheilen.

Den 2. Oktober 1834.

K. Oberamt.

Oberamtsgericht Freudenstadt.

Freudenstadt. [Schuldenliquidation.] Gegen Georg Jakob Mohr Tuchmacher von Freudenstadt ist der Santsch rechtskräftig erkannt und zu Vornahme der Schuldenliquidation in Verbindung mit einem Vergleichsversuche

Freitag der 31. Oktbr. d. J.

festgesetzt worden, an welchem Tag alle diejenigen, welche aus irgend einem RechtsGrunde, Ansprüche an diese Santschmasse zu machen haben, so wie die Bürgen des Gemeinschuldners,

Morgens 9 Uhr

auf dem Rathhaus dahier entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder durch schriftliche Recesse ihre Forderungen rechtsgenügend darzuthun haben.

Diejenigen, welche ihre Rechte nicht zur Zeit gewahrt haben, werden durch ein unmittelbar nach der Liquidation auszusprechendes Erkenntniß von der Masse ausgeschlossen. Auch wird von den Nichterscheinenden angenommen werden, sie seyen rücksichtlich eines Vergleichs der Mehrheit der mit ihnen gleichbevorzugten, und in Betreff des Verkaufs der Masse-Objekte, so wie der Wahl des Gü-

terpflegers der Erklärung sämtlicher
erscheinenden Gläubiger beigetreten.

Freudenstadt, den 26. Sept. 1854.

K. Oberamtsgericht, K ü b e l.

Alpirsbach. [Gläubiger Aufruf.]

Diejenige, welche aus irgend einem
Grunde Ansprüche an den verstorbenen
Fidler Johann Georg Werner, vulgo
Grille, den Gottlieb Kalmbach, Bäcker
und Fidler, Ludwig Tril, Weisgerber,
zu machen haben, werden hiemit auf-
gefordert, sie, in so weit es nicht bereits
geschehen ist, binnen 20 Tagen um so
gewisser geltend zu machen, als die un-
bekannten Gläubiger sich im Unterlas-
sungsfalle den daraus entstehenden Nach-
theil selbst zuzuschreiben haben.

Den 1. Oktober 1854.

Schultheißenamt,
S holder.

Glatten, Oberamts Freudenstadt.
[BauAktord.] Das hiesige Schulhaus
womit eine Rathstube verbunden wird,
soll aufs Frühjahr 1855 neu erbaut
werden. Zu dieser AbstreichsVerhand-
lung wird

Dienstag der 21. Oktober d. J.
festgesetzt, wobei die Liebhaber

Morgens 10 Uhr

in das Wirthshaus zum Schwanen ein-
geladen werden.

Nach dem Ueberschlag betragen,

Grabarbeit	52 fl. 45 fr.
Maurerarbeit	} 945 fl. 9 fr.
Steinhauerarbeit	
Bestcharbeit	} 172 fl. 14 fr.
Gyparbeit	
Zimmerarbeit	388 fl. 50 fr.

Schreinerarbeit	403 fl. 32 fr.
Schlosserarbeit	186 fl. 7 fr.
Glaserarbeit	146 fl. 45 fr.
Hafnerarbeit	5 fl. 30 fr.
MatteBeisfuhr	255 fl. 12 fr.
sämmliche mit Materialien.	

Diejenigen Herrn OrtsVorsteher, wel-
chen dieses Blatt amtlich zukommt, wer-
den ersucht, vorstehendes, den betreffen-
den, in ihren Orten befindlichen Hand-
werksleuten mit dem Bemerken bekannt
machen zu lassen, daß solche Meister
welche hiezu Lust bezeugen, und dem Ge-
meinderath dahier nicht persönlich be-
kannt sind, mit obrigkeitlichen Zeugnissen
über Tüchtigkeit und Vermögen versehen
seyn müssen.

Den 28. Sept. 1854.

Im Namen des OrtsVorstandes
Schultheiß Harr.

Außeramtliche Gegenstände.

Rothfelden, Oberamts Nagold.
[Geldauszuleihen.] Bei dem Unterzeich-
neten liegen aus seiner Luzia Bühler'schen
Pflege 140 fl. gegen gesetzliche Verpfän-
dung zum Ausleihen parat.

Den 1. Okt. 1854.

Joh. Georg Braun,
Webermeister.

Altenstaig. [Scheibenschießen.]
Unerachtet der Anzeige in No. 77
von der Schützengesellschaft ? dahier, wer-
de ich es dennoch versuchen, am Kirch-
weihmittwoch den 22. d. M. ein Schei-
benschießen, verbunden mit dem Schie-
ßen auf den laufenden Hirsch, zu geben,
wobei alsdann Abends, wie seither, Tanz-
musik für Bürgergesellschaft ist. Hiezu



ladet unter dem Bemerken, daß an gleichem Tage auch ein Kegelschießen statt findet, ergebenst ein,

Den 1. Oktober 1834.

Hensler,
Aukerwirth, Stadtmuusikus.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preiße.

In Nagold,

den 4. Oktober 1834.

Dinkel 1 Schfl. alter	— fl. — fr. — fl. — fr. — fl. — fr.
Dinkel 1 Schfl. neuer	5 fl. — fr. 4 fl. 50 fr. 4 fl. 40 fr.
Haber —	4 fl. 30 fr. 4 fl. 30 fr. 4 fl. 24 fr.
Gersten —	7 fl. — fr. 6 fl. 48 fr. 6 fl. 30 fr.
Roggen —	7 fl. — fr. 6 fl. 48 fr. 6 fl. 30 fr.

Fleisch-Preiße.

Rindfleisch 1 Pfund	6 fr.
Schweinefleisch mit Speck	8 fr.
ohne	7 fr.
Kalbsteisch 1 Pfund	5 fr.

Brod-Taxe.

Kernenbrod	8 Pfund	20 fr.
1 Kreuzerweck schwer	8 1/2	Loth.

In Altenstaig,

den 1. Oktober 1834.

Dinkel 1 Schfl.	5 fl. 24 fr.	5 fl. 12 fr.	5 fl. — fr.
Haber 1 —	5 fl. 30 fr.	4 fl. 30 fr.	— fl. — fr.
Kernen 1 Ori.	1 fl. 28 fr.	1 fl. 26 fr.	— fl. — fr.
Roggen —	1 fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Gersten —	— fl. 56 fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Bohnen —	1 fl. 50 fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Linsen —	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.

Charakteristischer Zug der Vorzeit.

Albert Achilles, Churfürst von Brandenburg, war kurz vor seinem Tode von dem Bischof zu Bamberg in den Bann gethan. Wie wenig er aber darüber muß erschrocken seyn, kann man aus seiner Antwort schließen: Man muß sich des Teufels wehren mit dem heiligen Kreuze.

Württembergern vom Lande
an die

Naturforscher-Gesellschaft;

bei der

Herbst-Feier

auf der

Silberburg im September 1834.

So oft die Residenz uns einberuft,
Sind wir zu einem seltenen Fest ge-
dungen.

Befestigt zwischen Stadt und Land ist
eine Klust;

Doch diese wird dann plöglich über-
sprungen.

Und Augen, die sonst niemals uns beachten,
Begucken freundlich uns und unsre Trachten.

„Gedungen:“ sagten wir? — Das nicht
allein.

Das Herz ist meistens auch dabei im
Spiele.

So fanden wir das letzte Mal uns ein
Mit warmem, ungeheuchelttem Gesähle
An unsers Königssohnes Wiegenfeste;
Nicht Tröbnerinnen, sondern freie Gäste.

Und so geht's uns in Eurem Kreise hier,
Ruhmvolle Glieder einer heil'gen Kette!
Mit Gruß und Lied und Früchten kämen wir,
Wenn auch kein Wink uns aufgeboten
hätte.

Viel Großes ist in Württemberg geschehen.
Was Ihr uns zeigt, hat es noch nie gesehen,

In unsern Schulen wird jetzt viel gelehrt.
In weitem Raum kann sich der Fleiß
bewegen.

Drum wußten wir bald einen hohen Werth
Auf Eure hohe Wissenschaft zu legen.
Es redet selbst der kleinste Dorf-Ratheder
Vom Topp an der Wand bis zu der Ceder.

Willkommen denn, Schooßbühne der Natur!
Ihr seyd, gleich uns, nur auf dem Land
zu Hause.

Im Feld und Wald, im Garten, auf der Flur
Studiert Ihr mehr als in gesperrter
Kaufe.

Wenn manchmal frische Mädchen Euch be-
gleiten:

Auch sie sind Euch Naturmerk-
würdigkeiten.

Ihr sprecht Schönes im Versammlungs-
saal.

Genießt das Schöne nun auf diesem
Hügel!

Der Herbst entfährt uns früh der Sonne
Strahl;

Und ein vergnügter Tag hat schnell're
Flügel.

Doch wollen wir nicht mit der Jahreszeit
rechten.

Sie läßt uns ja Euch Traubenkränze
flechten.

Wie sich an Euch der Zug der Mädchen reiht,
So reiht Euch zu lustigem Vereine!

Erforscht jetzt, mit gewohnter Gründlichkeit,
Das Wesen und den Geist der Schwa-
benweine!

Ist morgen einer unpaß aufgestanden:
Getrost! der Aerzte sind genug vorhanden.

S—b—t.

Kiahadaur.

So wird ein schöner, von einem kleinen
Flusse durchströmter Wiesengrund genannt,
der am Ende des Hafens von Constantinopel,
auf der Seite von Pera liegt, und für
die Pferde des Großherrn, als Weideplatz
dient. Der Weg, wo diese im Frühjahr zu-
erst hieher geführt werden, ist ein allgemeines
Volksfest; alles strömt dann nach Kiahad
Naur hinaus. Die malerischen Baumgrup-
pen, die herrlichen Alleen längs des Kanals,
eine Menge Buden, Zelte, Stände, Kioskes
u. s. w. gewähren Schatten und Erfrischung
aller Art. Hier spielen Reiter und Fuß-
gänger das Geridspiel (Starwerfen,) dort
schießen Türken, auf ihre Rissen gelagert,
nach Scheiben; hier führen Tänzerknaben,
vor einer Gruppe von Graubärten ihre Pan-
tomimen auf; dort endlich, im Hintergrunde,
erlönt das Lachen und Scherzen der Frauen,
aus einer besondern Einsassung, die mit
Wächtern umgeben ist.

Kornhandel des türkischen Sultans.

Es ist ein Monopol, das ungeheure
Summen abwirft. Der Sultan läßt durch
seine Agenten sowohl einkaufen als verkauf-
en, wie es seinem Vortheile gemäß ist. Die
forureichsten Provinzen müssen den zwölften
Theil ihres Erndtertrags nach einem An-
schlage liefern, der oft kaum das Neuntel
des laufenden Preises beträgt. Dagegen
werden die Bäcker der Hauptstadt gezwungen,
oft ein Drittel mehr Getraide zu kaufen,
als ihr Bedarf erheischt. Man hat berechnet,
daß der Sultan aus diesem Monopol jähr-
lich an zwei bis drei Millionen türkische
Piaster (zu 28 fr. Rh.) reinen Gewinn zu-
ziehen pflegt.

Logogryph.

Ich bin des Todes ärgster Feind
Sein Stachel ist mir ew'ge Qual
Und umgekehrt mein Wort erscheint
Verfinstere ich der Sonnen Strahl.